**RUDOLPH BAUER/LOTHAR
BÜHRMANN (2010):**

Schutzschirmsprache

Politische Lyrik und Cartoons, Sujet-Verlag Bremen,
ISBN 978-3-89812-784-4, **EURO 14,80**

den „Euro-Schutzschirm“ oder den „Wiederaufbau in Afghanistan“ diskutiert wird, sind mit dem politischen Jargon, der den Diskurs „eröffnet“, die Würfel über das Denkbare und Sagbare schon weitgehend gefallen. Politische Lyrik in ihrer besten Tradition kann dazu motivieren, sich mechanisierten diskursiven Prozessen zu entfremden und die scheinbare Eindeutigkeit politischer Begriffe und die damit verbundenen emotionalen und (un-)sachlichen Einredungen neu zu hinterfragen. Ein Gedichtband mit politischer Lyrik und politischen Cartoons greift diese Tradition auf und setzt sich mit aktuellen politischen Sprachsetzungen auseinander. Besonders ist dabei die Mischung aus Texten und Grafiken. Rudolph Bauer, Künstler, Literat und Sozialwissenschaftler und lange Jahre Professor für Sozialpädagogik / Sozialarbeitswissenschaft an der Universität Bremen, und Lothar Bührmann, Bremer Maler und Cartoonist, haben sich zu-

Anzeige

Poesie und Politik sind historische Prozesse, der eine im Medium der Sprache, der andere im Medium der Macht, wenn auch beide gleichermaßen unmittelbar zur Geschichte – so Hans Magnus Enzensberger 1962 („Einzelheiten II, Poesie und Politik“). Entgegnet wurde: Das Medium der Macht ist die Sprache. Politische Debatten sind häufig schon entschieden, wenn sie scheinbar gerade beginnen. Wenn über

sammengetan, um politische Debatten mit ihren unterschiedlichen Mitteln, aber ähnlicher Mischung aus äquivalenten und devianten Elementen, zu verfremden. Vieldeutig ist dabei schon der Titel, den die Autoren, Rudolph Bauer als Lyriker und Lothar Bührmann als Zeichner, gewählt haben: „Schutzschirmsprache“. Es geht um politische Sprache als Schutzschirm vor offenen Diskursen – aber auch um die Möglichkeit, mit politischer Lyrik einen Schutzschirm aufzurichten gegen die Einschränkung öffentlicher Kommunikation durch politischen Jargon. Politische Klischees werden auf den Kopf gestellt, wie das Cover des Buchs, eine gelb-rot-schwarze deutsche Flagge. Schon dieses Cover zeigt auf spielerische Weise, dass es sich bei politischen Symbolen lohnt, genau hinzusehen. „Schutzschirmsprache“ ist zugleich der Titel eines der enthaltenen Gedichte mit besonderer Aktualität:

„die kredite sind notleidend
die banken sind notleidend
finanz- und realwirtschaft
sind notleidend
die regierenden spannen schirme
schutzschirme auf für die
die da notleidend sind
nicht aber für jene in not“

Für den diskurskritischen Ansatz vieler Gedichte in dem Band ein weiteres Beispiel unter dem Titel „Afghanistan 2009“:

„deutschland befinde sich nicht im krieg
es handle sich vielmehr um einen stabilisierungseinsatz

ein krieg ist ein krieg
ein stabilisierungseinsatz aber ein stabilisierungseinsatz

für den krieg werden waffen benötigt kampftruppen
panzer helikopter generäle soldaten logistik

für die stabilisierung kommen zum einsatz panzer
helikopter kampftruppen generäle logistik“.

In anderen Gedichten wird scheinbar oder intentional ein eigener politischer Standpunkt deutlicher bezogen, was dazu verleiten kann, diesen innerhalb eines bekannten, durch öffentliche Kommunikation vorgeprägten Kontinuums möglicher Meinungen zu verorten. Hier helfen die Cartoons mit ihrem eigenwilligen, minimalistischen Darstellungsstil, weiter nach fremden und merkwürdigen Sinnpotentialen zu suchen und vertrauten Automaten des Sprachverstehens zu entkommen.

CHRISTIAN CARLS DOI 10.1007/s12054-011-0319-1